

Gendarmerie belagert ein Bauerngehöft

Pfändung mit Tränengas — Zwei Gendarmen erschossen — Den Hof in Brand gesetzt

Am Montagabend ereignete sich in der Nähe des Ortes La Fleche auf einem einsamen gelegenen Bauernhof ein Vorfall, der an Wildwestromane erinnert, in Wirklichkeit aber sehr eindringlich die Notlage des französischen Kleinbürgertums beleuchtet, das — infolge der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten und der ungenügenden Aufwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Vergleich zu den Industrieprodukten — allenthalben in Frankreich in große Not geraten ist.

Der Besitzer des Hofes hatte sich geweigert, eine fällige Steuer zu entrichten. Daraufhin erschien der Gerichtsvollzieher des Ortes, um den Auftrag der Steuerbehörde eine Pfändung vorzunehmen. Er kam vor verschlossene Türen, denn der Steuerkämmerer hatte sich mit seiner Familie auf seinem von hohen Mauern umgebenen Gehöft verbarrikadiert. Der Gerichtsvollzieher zog zunächst wieder ab, um alsbald mit einem Gefolge und einem Fluchbeamten zurückzukommen. Als drei versuchten nun, in das Gehöft einzudringen. Plötzlich wurde aus einer der Dachluken geschossen und einer der Vollzugsbeamten niedergestreckt. Die beiden anderen räumten daraufhin das Feld und alarmierten die Polizei.

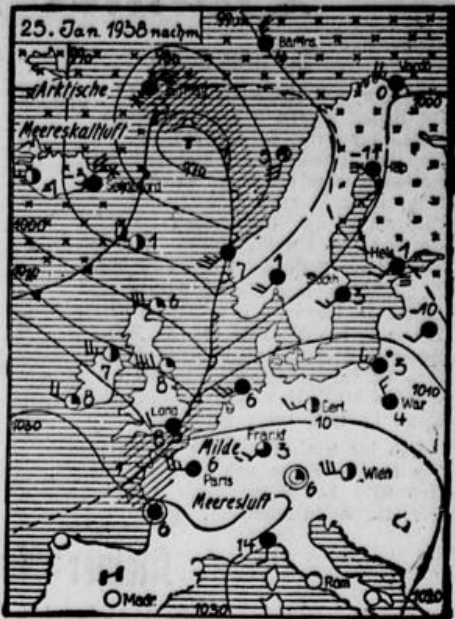
Da es inzwischen dunkel geworden war und der Offizier der an den Tatort entsandten zwölftöpfigen Polizeibatterie weiteres Blutvergießen verhindern wollte, begnügte man sich damit, den Bauernhof in weitem Umkreise zu umstellen und jeden Fluchtversuch der verbarrikadierten Insassen zu vereiteln. Im Gehöft selbst schien man derweil mit den Vorbereitungen zu einer langen Belagerung beschäftigt. Die Ausgänge wurden abwechselnd von den Bewohnern mit schubereitem Gewehr bewacht, während neue Munition dadurch herbeigeschafft wurde, daß man selbst Kugeln goß. Vieh und Federvieh gab den Belagerten zudem die Gewähr einer sicheren Ernährung.

Die ganze Nacht über hielt die Belagerung an, gestern morgen beschloß der Unterpräfekt des Departements, der Staatsanwalt, der Gerichtspräsident, der Untersuchungsrichter, der Gendarmierhauptmann und der Bürgermeister des Ortes La Fleche in gemeinsamer Beratung, die Varieté Polizei um sofortige Entsendung von Tränengasbomben zu ersuchen, um auf diese Weise das belagerte Gehöft in die Hand zu bekommen. Ein Sturmversuch der Polizei wurde aus taktischen Erwägungen abgelehnt, da der Hof im Umkreis von hundert Metern auf vollkommen freiem Gelände steht und die Belagerten nur eine allzugute Schußmöglichkeit ge-

habt hätten. Nachdem die Gendarmerie im Laufe des Dienstagnachmittags zwei Tränengasbomben durch eine Dachluke in das Innere des Hauses geschleudert hatte, öffnete sich die bisher verbarrikadierte Tür, und es erschien einer der Söhne des Bauern im Freien unter dem Ruf: „Wir ergeben uns!“ Es handelte sich jedoch nur um eine List, denn kaum näherte sich ein Gendarmesfeldwebel dem Bauernhause, als plötzlich aus dem Innern ein Schuß fiel, der den Gendarmesfeldwebel tödlich traf. Der Bauernsohn flüchtete sofort wieder in das Haus, und die Tür wurde erneut verbarrikadiert. Die Belagerung des Bauernhofes hat dann gestern Abend ein schnelles Ende gefunden. Die belagerte Gendarmerie steckte den Bauernhof gegen 21 Uhr abends in Brand, um durch dieses Radikalmittel die drei verbarrikadierten zum Verlassen des Hauses zu zwingen. Einem der belagerten Brüder Cornuel gelang es dabei, in einen nahe gelegenen Wald zu flüchten. Als der andere Bruder den gleichen Versuch machte, wurde er beim Verlassen des Hauses erschossen. Auch die Frau, die wenige Augenblicke später mit brennenden Kleidern und Haaren aus dem Haus stürzte, wurde tödlich getroffen. Während der Nacht wurden in die umliegenden Wälder zahlreiche Streifen zur Verfolgung des flüchtigen Cornuel geschickt. Doch mußte bei dieser Suche mit größter Vorsicht vorgegangen werden, da Cornuel ein Gewehr und Munition besitz und wahrscheinlich auf seine Verfolger schießen würde. Der Bauernhof ist vollständig niedergebrannt.

Wie wird das Wetter?

Ausgabezeit Köln, vom 25. Jan. 1938, nachmittags:



Der im gestrigen Bericht erwähnte Wirbel ist nordostwärts gewandert und liegt bereits nördlich von Schottland. Die mit ihm verbundene Störungslinie, die die Britischen Inseln schon überquert und wird in der kommenden Nacht Westdeutschland erreichen. Hinter ihr folgt kaltere Meeresluft mit lebhaften nordwestlichen Winden zum Festland vor und wird leichter Temperaturrückgang bringen. Da in der Luftstille der Druck kräftig ansteigt, wird sich ein Hochdruckfeld ausbilden, das am Nordabhang des baltischen Hochs über Ost- und Westeuropa nach Osten wandern und unter dessen Einfluß sich eine vorübergehende Wetterberuhigung einstellen wird.

Wetterausblick bis Donnerstagabend:

Vorübergehend stark aufziehende und gegen Nordwest drehende Winde, zeitweise stark bewölkt bis trüb und Regen zu Niederschlägen, später etwas freundlicher, leichter Temperaturrückgang.

Beobachtung der Wetterstation Beuel

Sonnenaufgang 8.21, Sonnenuntergang 17.06, Mondaufgang 4.52, Monduntergang 12.41, absolute Luftfeuchtigkeit 18.56, barometrische Barometrie (abends) 17.53, (morgens) 7.37, Beobachtungen um 7 Uhr morgens: Luftdruck 762.0, rel. auf 760, 767.1, Tendenz fallend, Temperatur 4.5, Bar. gestern 13.0, Min. d. Nacht 3.5, Windrichtung und Stärke m. Zef. SW, 2.5, Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.1 ltr/am, Bodenoberflächentemp. 3.5.

Dereinstand

Der Bonner Beuel zeigte heute morgen 3.12 (3.42), der Kölner Pegel 3.33 (3.66) Meter.

Nordlicht in Bayern und Schießen beobachtet

Gestern Abend war im Norden Münchens eine eigenartige, zunächst unerklärliche Rote des Himmels vom Horizont bis zum Zenith zu beobachten. Anfanglich wurde ein großer Brand vermutet. Dann wurde es offenbar, daß es sich um eine Himmelercheinung nämlich um ein Nordlicht, handelte. Aus allen Gegenden Bayerns liefen Meldungen über ähnliche Beobachtungen ein.

Dr. Thüring von der Sternwarte München erklärte, daß von der Sonne Ströme kleinster Teilchen (Elektronen) ausgehen, die auf die allerhöchsten Luftschichten der Erde auftreffen und sie durch den Anprall zum Leuchten bringen. Daß diese Erscheinung in der Nähe der beiden Erdpole am häufigsten vorkommt, ist darauf zurückzuführen, daß die Erde magnetisch ist und die beiden Magnetpole in der Nähe des Nord- und Südpols die von der Sonne kommenden Elektronen zunächst zu den Polen hinführen. Im gestrigen Falle handelt es sich um ein ganz besonders starkes Leuchten. Es dürfte auch in anderen Gebieten Deutschlands beobachtet worden sein. Die Erscheinung wurde auch in Schießen, u. a. in Breslau, beobachtet. Die letzte Nordlichtbeobachtung in Schießen liegt Jahrzehnte zurück.

Das Nordlicht wurde aufeinander überall in den Zentralen bis nach Südtirol beobachtet. In Zern gläubte man, es handle sich um einen riesigen Brand im Paffier Tal. Auch aus dem bayerischen Oberland wurden Beobachtungen über die Naturerscheinung gemeldet, ebenso aus der Schweiz und aus Frankreich.

Heiratschwindler auf dem Standesamt

Wege „zur Gründung einer festen Existenz“ — Es kam ihm nur auf das Geld an

Mit einem gemeinen Heiratschwindler, der sich nicht scheute, mit seinem Opfer sogar zur Eheschließung auf das Standesamt zu gehen, hatte sich das Essener Schöffengericht zu befassen. Der 49 Jahre alte Heinrich Mohrmann aus Essen lernte die Witwe eines Beamten mit zwei Kindern aus Köln kennen, der er die Ehe versprach. Nachdem Mohrmann die Witwe schon um kleinere Beträge erleichtert hatte, hatte er es auf die im Falle einer Wiederheiratung fällig werdende größere Abfindungssumme abgesehen. Mohrmann ging nun mit der Witwe aufs Standesamt und gab seine Bereitwilligkeit zur Eheschließung ab. Von der noch drei Tagen eintreffenden Rentenabfindung in Höhe von 4500 RM. ließ sich Mohrmann „zur

Gründung einer festeren Existenz“ von der Witwe 2300 RM. geben. Mit dem Gelde fuhr er sofort nach München und schrieb von dort eine Postkarte, daß er nicht daran denke, zurückzukommen. Der Witwe blieb nichts anderes übrig, als die Richtigkeit der jungen Ehe erklären zu lassen. Mohrmann, der mit acht Vorstrafen belastet ist, hatte auch noch andere Betrügereien auf dem Kerbholz, doch waren ihm diese entweber nicht reiflos nachzuweisen oder aber verschiedene Geschädigte konnten nicht mehr als Zeugen erscheinen. Wegen Betrugs in zwei Fällen verurteilte das Gericht den abgefeimten Betrüger zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis und zu drei Jahren Ehrverlust. Nur die Hälfte der Untersuchungshaft wurde ihm anzurechnet.

Wenn man mit Zigeunern Karten spielt

Einem jungen Mann eine Zugmaschine „abgewonnen“

Im Dorf Sommerloch kamen vier Zigeuner in eine Wirtschaft, in der auch ein junger Mann saß. Es gelang den Zigeunern, den jungen Mann zu einem Kartenspiel zu bewegen. Zunächst hatte der junge Mann auch Glück, die Zigeuner ließen ihn gewinnen, bis sich schließlich das Blattchen wendete und die Zigeuner die Gewinner wurden. Die vier Zigeuner nahmen durch ihr geschicktes Kartenspiel dem Mann 40 RM. ab. Schließlich gab er in der Hitze des Kampfes seine vor dem Lokal stehende Zugmaschine als Einsatz. Wenige Augenblicke später hatte er die wertvolle Zugmaschine ebenfalls verloren. Nachdem der junge Mann so ausgeplündert war, beendeten die Zigeuner das Spiel; sie bestiegen die Zugmaschine und fuhren davon. Nun erst wurde dem Betrogenen sein Schicksal klar. Er wandte sich sofort an die Gendarmerie, der es gelang, die vier Zigeuner in Bad Kreuznach zu verhaften. Die Zugmaschine wurde sichergestellt.

Dem Mars-la-Tour-Kaiser der Charakter als Generalmajor verliehen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Obersten a. D. Eugen von Kuhlensbach in Kolberg anlässlich der Vollendung des 100. Geburtstages den Charakter als Generalmajor verliehen und sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zugehen lassen.

50 Pfund Opium in der Kapitänstasche

Aus Singapur wird gemeldet, daß man beim Eintreffen des britischen Zerstörers „Defender“ in der Kapitänstasche unter dem Bett versteckt, 50 Pfund Opium fand, die ein chinesischer Boy dort versteckt hatte, um sie in Singapur an Land zu schmuggeln. Er wurde zu einer Geldstrafe von 10.000 Dollar verurteilt, die er höchstwahrscheinlich in seinem ganzen Leben nie aufbringen wird.

Ein Kunsthändler erzählt . . .

A. Bolland, der bekannte Pariser Gemäldehändler, hat erst auf englisch, jetzt auf französisch seine Lebenserinnerungen erscheinen lassen, ein dickleibiges Buch, das zum Besten mit Anekdoten über Künstler, Kunstfreunde, Kunstsammler gefüllt ist, über Leute also, mit denen A. Bolland, der Kunsthändler, zeit seines Lebens zu tun hatte.

So erzählt er z. B. die Geschichte eines Fremden, eines Holländers aus dem Haag, wie es sich nachher herausstellte, der in seinen Leben in der Rue Laffitte kommt, nach dem größten lebenden Zeichner in Paris fragt, und nachdem man ihm Beiseite gegeben, als nur erreichbaren Werke von ihm aufkauft. Ferner erkundigt er sich nach dem größten lebenden Delinquenten, um alsbald auch von diesem, immer gegen Barzahlung, alles zu erwerben, dessen er habhaft werden kann. Hier nach fragt er nach dem zweitgrößten, dann dem drittgrößten Maler, was den Kunsthändler Bolland veranlaßt, ein halbes Duzend Namen auf kleine Zettel zu schreiben, sie in einen Hut zu tun und den Fremden ziehen zu lassen, dem Ratisschaf Kabelet's getreu, daß man in Zweifelsfällen das Los entscheiden lassen soll. Der Fremde verhält sich im ersten Falle, kauft und kauft, insgesamt für 300.000 Franken, und hat schließlich eine reiche Sammlung von Werken damals noch unbekannter, später hochberühmter moderner Meister beisammen. Hier auf verschwindet er.

Bolland hörte erst Jahre später, daß dieser Holländer im Auftrag seiner Schwester nach Paris gekommen war, da er deren Vermögen anlegen sollte und gedacht hatte, das Beste sei, Bilder zu kaufen. Als er aber mit seinen Schätzen heim nach Holland gekommen war, hätten die Bilder ein solches Entsetzen erregt, daß die Verwandtschaft es erreichte, den Bildereinkäufer wegen unangenehmer Geldverschwendung entmündigen und wegen der Bedrohlichkeit seines Geisteszustandes in ein Irrenhaus stecken zu lassen. Zwanzig Jahre später, als der Unglückliche schon gestorben war, veranfaßte die Familie eine öffentliche Versteigerung, wobei man, um die Deffektivität nicht zu zeigen, die Werke von A. Cezanne vorsorglich herausließ. Die Versteigerung brachte das Vielfache des Anlagewerts, so erzielte z. B. ein für wenige hundert Franken eingekauftes Bild von A. van Gogh 30.000 Franken. Die Familie kam durch diesen glänzenden Erfolg auf den Gedanken, daß Schwandmaler eine besonders gute Witterung für vor-

teilhafte Bildereinkäufe haben müßten. Sie wußte es bei der Leitung eines Irrenhauses zu erreichen, daß ein Patient mit zwei Wärttern nach Paris entsandt wurde, um hier in Gegenwart eines Sachkenners Bilder auszusuchen. Der Versuch mißglückte, da der Verurteilte in Paris für Bilder und Bildergeschäfte nicht das mindeste Interesse zeigte.

Eine andere Geschichte, die Bolland erzählt, betrifft den Maler Roussau, der nur in seiner Freizeit Bilder malte, im Hauptamt als Zöllner an den Toren von Paris Zollgebühren vereinnahmte. Er kam zu dem Kunsthändler, um diesen um die Ausstellung eines schriftlichen Gutachtens zu bitten, das die Befähigung enthalten sollte, das Roussau in seiner Malkunst Fortschritte gemacht habe. Das Gutachten sei für den Vater seiner Verlobten bestimmt, gleichfalls einen Zollbeamten und im selben Wachtgebäude wohnt Roussau dienstlich beschäftigt, und solle es dem Schwiegervater beweisen, daß der Schwiegersohn als Maler Zukunftsaussichten habe. Meine Lage wird schwierig, sagte Roussau. Der Vater meiner Angelobten hat mir Drohungen an den Kopf geworfen, weil er weiß, daß ich und seine Tochter weiter zusammen verkehren, obwohl er es verboten hat. „Aufgepaßt! Herr Roussau“, meinte Bolland den Maler warnen zu müssen. „Wenn Ihre zukünftige Jünger ist als sechzehn Jahre, so kann ihr Vater Sie wegen Verführung einer Minderjährigen verfolgen lassen.“ „O, Herr Bolland, erwiderte der Maler, meine Verlobte zählt vierundfünfzig Jahre.“ Eine leidenschaftliche Bildersammlerin in Aix, wo Cezanne wohnte, war durch die Wirtschaftskrise her-

unter gekommen, und darum genötigt sich einzuschränken und ihre Bilder auf den Boden ihres Hauses wegzustellen. Bolland erbot sich, ihr wenigstens einen Teil der Bilder abzunehmen, aber sie verweigerte es unerbittlich, sich von ihrem Besitzum zu trennen. „Ich treibe mit Kunst keinen Handel, mein Herr.“ „Wenn es aber auf dem Boden Ratten gibt?“ — „Na, wenn schon, es sind meine eigenen Ratten.“

Ein anderer Bildbesitzer in einem Provinzort des französischen Südens, den Bolland ausfindig gemacht hatte, zeigte sich bereit, seinen gesamten Besitz an modernen Meistern für den damals noch erheblichen Preis von 12.000 Franken loszuschlagen. Nachdem das Geschäft getätigt war, erklärte er mit Befriedigung, daß er über den an der Pariser Bilderbörse notierten Preisen verkauft habe. Bolland wollte wissen, was das wäre, die Pariser Bilderbörse, worauf der Sammler handschriftliche Zettel zum Vorschein brachte, die ihm allmählich als Paris zugehen, und auf denen es je nach dem Bild: Monet bietet Widerstand, Sisley gibt nach, van Gogh gedrückt, Pissarro flau, Bolland konnte nicht in Erfahrung bringen, wer der Abgeber dieser Bildertafeln in Paris war und erzählte von der Sache dem Rahmenmacher, dem er später die erstandenen Bilder zum Einrahmen schickte. Dieser bekannte, daß er der Abgeber sei, wobei er die Preisbewertung der fraglichen Maler aus freier Erfindung mehr und mehr gedrückt habe, um eines Tages selber den ganzen Vorrat für einen Pappenstiel erwerben zu können. Bolland hat ihm nicht verraten, daß er ihm zuvor gekommen war und dank seiner Börsenberichte so vorteilhaft hatte einkaufen können. Dr. F. M. S.

Kammerspiele

Gabriele eins — zwei — drei. Dieser Film, der von Heinrich Spoerl, dem Autor von „Wenn wir alle Engel wären“, geschrieben ist, fußt auf der Erkenntnis, daß es nicht auf den Schein, sondern auf das Herz ankommt. Als die reiche, verwöhnte Dame und ihre Stewardess die Kleider tauschen, und diese durch Spesen, jene durch Völlerei wandern, lernen beide vom Leben weit mehr, als wenn sie in ihrem Milieu geblieben wären, lernen deshalb, weil sie innerlich anständige Menschen sind. Der Film ist voll Spannung, glänzend in der Charakterisierung und von Könnern wie Marianne Hoppe, Grete Weiser, Gustav

Fröhlich, Harald Paulsen und Will Dohm in den Hauptrollen getragen.

Universitätsfeier

Am Samstag, 12 Uhr, pünktlich findet in der Neuen Aula eine Universitätsfeier zur Erinnerung an den 18. Januar 1871 und den 30. Januar 1933 statt. Die Festrede hält der Rektor, Professor Dr. Schmidt über das Thema: Ausbau und Aufgabe der Universität.

Dr. Hugo Bernhardt

Der aus Andien zurückgekehrte Forschungsreisende spricht am nächsten Samstag auf Veranlassung der Buchhandlung Neidisch in der Beethovenhalle über seine Südamerika-Expedition 1936/37 („Auf den Spuren unbekannter Völker“). Der Vortrag wird mit Lichtbildern gehalten.

Ständischer Chorabend in der Beethovenhalle

Im Kampf um kulturelle Wiedergeburt hat die Bonner Studentenschaft immer eine hervorragende Rolle gespielt. Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, daß der größte Teil der ständischen Intelligenz ihre formation an der Universität Bonn erhält. Insbesondere auf dem Gebiet der reinen ständischen Kultur ging sehr viel Leben von ihnen aus. Große Kulturvereinigungen wurden namentlich durch Bonner Studenten gegründet und unterstützt. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn trotz der vielen bereits vorhandenen Chöre- und Musikvereinigungen in Bonn die Bonner Studentenschaft nicht auf die Errichtung eines eigenen ständischen Chores verzichtete. Ein Musikinhaber, Marcel De Pauw, zugleich ein hochgebildeter Musiker, hat eine sorgfältige Auswahl aus dem besten Stimmmaterial unter den Bonner Studenten getroffen. Es geht ihm nicht um ein zusätzliches Ansehen, sondern um die Förderung der ständischen Gesangsvereinigungen, sein Ziel ist die künstlerische Gestaltung des Chores. Seinen Stoff wählte der Chor aus der alten und neuen ständischen Musik, die zum Teil durch moderne ständische Komponisten mehrstimmig komponiert worden ist. Auch Marcel De Pauw hat sich auf diesem Gebiet bereits mit Erfolg betätigt. Diesen Chor zu hören, wird Bonn am morgigen Donnerstag im Rahmen einer Veranstaltung der St.-Gemeinschaft „Statt durch Streben“ in der Beethovenhalle Gelegenheit haben. Als Solist ist der Kölner Domorganist Prof. Hans Bachem verpflichtet.

Philosophische Gesellschaft, Bonn

Heute spricht im Vorlesaal 10 der Universität Prof. Dr. G. H. N. E. S. H. A. W. über „Deutsche Mythologie auf dem Hintergrund der Weltmythologie“. Die Texte werden von Frau Ida M. R. A. C. H. S. und Privatdozent Dr. V. A. G. B. G. C. S. gelesen.

Neuapostolischer 1938. Der erst letzte erschienene zweite Jahrgang des Deutschen Neuapostolischen gibt einen anschaulichen Überblick über die vielen und großen Aufgaben der Deutschen Neuapostolischen. Auf 128 bebilderten Seiten erzählt der Leser alles Wissenswerte und Interessante auf dem Gebiet des Neuapostolischen, über dessen Fortschritt in sozialer, technischer und organisatorischer Beziehung. Nichts ist von den einzelnen Zweigdistrikten vergessen: weder der Bereich der Vaterland, weder die Luft- noch die Kraftpost, weder das Fernschreiben, noch der Telegramm, weder Funk, noch Fernsehen. Auch unserer Zeitwelt im Krieg und der Kolonialpost sind Gedenkwörter gewidmet. Der Leser ist mit Unterstützung des Neuapostolischen Instituts beim Konföderal-Verlag, Leipzig 1, G. O. S. P. 6, zum Preise von 2.80 Mark erschienen.

Aus der Umgegend

Am die Träger des St.-Sportabzeichens

Beuel: Alle Träger des St.-Sportabzeichens, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde Beuel haben (gleichgültig, wann und wo es erworben wurde), haben sich bis spätestens 31. Januar 1936 auf der St.-Dienststelle des Sturmes 7/160 Klaus Clemens in Beuel, Rathaus unter Vorlage von Bescheinigung und Leistungszeugnis zum Zweck der Eintragung in die Listen zur Wiederholung zu melden. — Außerdem ist die Nummer des Arbeitsbuchs und, wenn vorhanden, der Wehrpaß mitzubringen. Diese Aufforderung gilt nicht für die Männer der SS, des NSKK, der deutschen Volksgel und Wehrmachtangehörige, für die besondere Bestimmungen erlassen wurden.

Verlässliche Berufshilfsdienst

Beuel: Den ärztlichen Berufshilfsdienst versehen am heutigen Mittwoch von 14-24 Uhr und von Samstag, 20. Januar, 14 Uhr, bis Montag, 21. Januar, 8 Uhr, die Herren Dr. Busch und Dr. Vben.

Silberne Hochzeit

Beuel: Gestern feierten die Eheleute Johann Schmitz und Frau, Auguststraße 39, ihre silberne Hochzeit.

Von der Krieger-Kameradschaft Schwarz- und Weiß-Rhein

Schwarz-Rhein: Anschließend an ein WSV-Schießen der Krieger-Kameradschaft Schwarz- und Weiß-Rhein fand der General-Appell statt. Kameradschaftsführer Jakob Kisch verteilte die Preise an die besten Schützen. Der Ueberseh des Schießens hat sich gegen das letzte Jahr verdoppelt. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach den Worten des Kameradschaftsführers ist im Laufe des Jahres ein großes Dorffest geplant. Der Ueberseh soll für die Instandsetzung des Kriegerdenkmals verwendet werden.

Personenwagen 15 Meter weit geschleudert

Oberkassel: Auf einen vor einem Gasthaus in Oberkassel parkenden Personenwagen fuhr in den Abendstunden ein Lieferwagen auf, der in Richtung Bonn unterwegs war. Durch den Zusammenstoß wurde der Personenwagen 15 Meter vorwärts geschleudert und hinten stark beschädigt. Glücklicherweise befand sich niemand in dem parkenden Wagen. Der Lieferwagen trug

ebenfalls schwere Beschädigungen davon, und der Fahrer mußte verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Karneval hielt seinen Einzug

Oberkassel: Mit einer großen karnevalistischen Sitzung eröffnete die „Borob“ in der „Wolfsburg“ die diesjährige Fastenachtsaison. Die Veranstaltung machte mit zahlreichen Darbietungen auswärtiger und einheimischer Karnevalisten allem Griesgram den Garaus. Präsident Hubert Mehren verstand es meisterhaft, die Sitzung zu leiten. Besonderen Erfolg hatten die „Müvies“ (Die lustigen vier Oberkasseler), die nun schon seit Jahren als untrennbares Komikerquartett immer wieder mit neuen Ueberraschungen aufwarten. Mit einem Tanz nahm die erste erfolgreiche Karnevals-sitzung ihren Abschluß.

Vom Quartettverein Niederdollendorf

Niederdollendorf: Seit der Wiederbegründung des Vereins im Frühjahr 1937 kamen die Sänger des Quartettvereins Niederdollendorf zur ersten Generalversammlung zusammen. Ein Rückblick auf das erste Vereinsjahr zeigte die stetige Aufwärtsentwicklung. Heute zählt der Verein 34 aktive und 21 inaktive Mitglieder. Die Kasse schließt mit einem Ueberseh ab. In der Vereinsführung trat kein Wechsel ein. Vereinsführer Willi Schiffer betrat Lehrer I. K. Marx als künstlerischen Beirat und Heinrich Schipper als Archivar in den Vorstand. Lehrer Marx warb für die Pflege der Hausmusik. Der Verein ist geschlossen dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge beigetreten. Der Ehrenführer des Vereins, Ortsbürgermeister Berg, dankte allen Sängern und besonders dem Chorleiter Fritz Kiedeken, der seine Tätigkeit ehrenamtlich ausübt, für ihre Arbeit am deutschen Lied.

Näh- und Filzkursus

Sonnenhof: Anfang Februar findet ein Näh- und Filzkursus der Reichsmutterkulturschule statt, an dem sich alle Frauen und Mädchen von 18 Jahren an (auch Nichtmitglieder) beteiligen können. Der Kursus umfasst zehn Abende und kostet zwei Mark. Anmeldungen werden bei der NS-Schwestern sowie Dienstag und Donnerstag nachmittags auch im Frauenwerksbüro entgegen genommen.

Gefunde Finanzlage in den Gemeinden des Amtes Linz

Herabsetzung des Gesamtsatzes — Die Berufsschulbeiträge — Einheitslicher Kampf gegen die Schnaken

Linz: In der Amtsvertreterversammlung für Linz-Land legte Bürgermeister Weyand einen Nachtrag zum Amtesatz vor, der durch die Erhebung von Berufsschulbeiträgen nötig wurde. Im übrigen konnte der Gesamtsatz des Amtes von 89 650 RM. in Einnahme und Ausgabe auf 84 650 RM. in Einnahme und Ausgabe herabgesetzt werden. Die Berufsschulbeiträge in Höhe von 2200 RM. müßten zur Hälfte von den Gewerbetreibenden, zur Hälfte vom Amt aufgebracht werden. Es besuchen 92 Schüler aus dem Amt Linz die städt. gewerbliche Berufsschule in Linz. Die auf die Gewerbetreibenden entfallenden 1100 RM. werden so umgelegt, daß sie 21 Prozent des Gewerbesteuerbeitrages zu zahlen haben. Diejenigen Arbeitgeber, die nicht zu den Gewerbetreibenden gehören, deren Lehrlinge aber die Berufsschule besuchen, haben 3 RM. je Jahr zu zahlen.

Bürgermeister Weyand berichtete dann über die finanziellen Verhältnisse in den Landgemeinden des Amtes. Diese hatten bei Aufstellung der Etats erhebliche Fehlbeträge. Sie konnten mit Hilfe von Kreisbeihilfen, Verkäufen von Immobilien etc. fast vermindert werden, jedoch in absehbarer Zeit auch bei diesen Gemeinden die Finanzen wieder gesund sind. Der Fehlbetrag von Dattelnberg wurde von 15 150 RM. auf 20 850 RM. heruntergebracht, in Fargarten von 21 330 auf 12 650 RM., in Rotfeld von 16 650 RM. auf 10 340 RM. und in Leubsdorf von 33 600 RM. auf 14 140 RM. In Rassbach, das ursprünglich noch einen Fehlbetrag von 4050 RM. hatte, wurde er ganz gestilgt, während man in Ohlenberg keine Abhilfe des Fehlbetrages machen konnte, weil dort größere unbedingt notwendige Arbeiten vorgenommen werden mußten, u. a. durchgreifende Verbesserung im und am Schulgebäude.

Die Kappenkündigung der „Cäcilia“ in Sinzig

Fröhlicher Start in den Karneval — Lokale Gassen wurden viel belacht

Sinzig: Sinzigs Start in den Karneval 1936 ist erfolgt! Der Männergesangsverein „Cäcilia“ war in dieser Session der erste Veranstalter. Er hatte ein vollbesetztes Haus bei Kellen. Die Sitzung des Sonntags fand mehr oder weniger im Zeichen lokaler Gassen, die in humorvoller Art von den Blüthenrednern „serviert“ wurden. In erster Linie ist „Adolfus von der Brühl“ zu nennen, der das Karnevalslied als Präsident mit unermüdlichem Eifer durch die Reihen der Fröhlichkeit leuchtete. Ihm standen die Mitglieder des Eiserrates und die zahlreichen Mitwirkenden zur Seite.

Adolf Gratzfeld hieß die Gäste willkommen, das Singen heimlich erklang, und dann begann Heinrich Wahl die Reihe der Blüthenreden. Nach ihm kamen dann die „A. Böke“, der kleine Joan Häbeler erschien als Schulbus, Köchin und Zeitungsjunge, Josef Eich zeigte sich als gebräuter Ehemann, und Karl Stupp erzählte von den Sorgen eines Heiratskandidaten. Zu ihnen gesellten sich Georg Seuf als Marktfrau, Thomas Kuefel als Kriegsverweigerer, und den Abschluß machte Paul Schönges. Präsident Heinz Funke und Bürgermeister Meyer erhielten einen Orden, und im Laufe des Abends sprach auch Heinz Funke herzliche Worte.

Johann Köhlig 78 Jahre alt

Rheinbrohl: Im benachbarten Riemerfeld vollendete Landwirt Johann Köhlig in geistiger und körperlicher Regsamkeit sein 78. Lebensjahr. Der Betagte ist einer der besten Kenner der Geschichte seines Heimatgebietes. Mit einer lebendigen Phantasie kann er die Ereignisse auf heimatischem Boden, angefangen von der germanischen Vorzeit über die Römerzeit bis in die Tage der industriellen Entwicklung erzählen. Im Laufe der Jahre ist er mit einer großen Zahl heimatskundlicher Beiträge in den Tageszeitungen an die Öffentlichkeit getreten. Im Sommer konnte er das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Rheinbrohl keuert in die Narretei

Rheinbrohl: Die Karnevalsgesellschaft „Römerwälder Narrenzunft“ begann mit einer Gala-Darstellung die närrische Saison im Saale des Hotels „Zum Stern“. Mit einer alligen Ansprache eröffnete der Präsident und ließ im dann folgenden Protokoll die Wünsche um ein Vergleichen der vorjährigen Kasse wissen.

Der Benzintank explodierte

Krethaus: Ein hiesiger Autobesitzer war, nachdem er getankt hatte, im Begriff, seinen Wagen anzufahren. Im selben Augenblick sah er eine Stichflamme, die aus dem Motor herausschlug. Zu Hilfe eilende Personen konnten jedoch nicht viel helfen. Sie wurden durch die Flammen sogar noch erheblich verletzt. Die Ursache des Unglücks ist nicht geklärt, jedoch steht fest, daß der Vergaser Feuer gefangen hatte und daß infolgedessen der Benzintank explodierte. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Das schönere Hönningen

Hönningen: Die Verschönerung des Ortes macht immer weitere Fortschritte. An vielen Stellen erhalten die Bürgersteige Basaltplattenbeläge, was durch die Hausbesitzer der anliegenden Wohnhäuser veranlaßt wird. Auch in den weniger dicht bewohnten Straßenzügen außerhalb der Ortsmitte bemühen sich die Anwohner um die Schönergestaltung, allerdings bleibt hier noch manches zu wünschen übrig.

Der Beamte beantragte des Volkes

Hönningen: Der Reichsbund deutscher Beamter hielt eine Versammlung ab. In ihr sprach Pg. Engers aus Neuwied über das Thema: „Das Amt des Beamten ist ein Auftrag des Volkes.“

Die lustigen Blüthenreden behandelten meist Rheinbrohler Ereignisse. Der närrische Prinz wurde als Eduard I. gewählt und inthronisiert. Zu der Sitzung war auch eine Abordnung der „Großen Hönninger von 1891“ erschienen, deren Anwesenheit die Jubiläumsfeier des Weindorfes am Römertagwall spontan begünstigte.

Man will eifrig wandern

Kemagen: Hier fand eine gut besuchte Jahreshauptversammlung des Eisfischvereins statt, auf der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet wurden. In diesem Jahre will man eifrig wandern. An der goldenen Jubelfeier des Eisfischvereins trieb am 19. Juni nimmt der Verein teil. Den Abschluß der Versammlung bildete ein gemütlicher Abend.

42 Kilometer Wasserreise durch die Eifel

Der Stauffer bei Heimbach fällt sich — Ein Bootshaus für 200 Boote

Heimbach: Schneeschmelze und Regenfälle der letzten Tage haben die Eifel Landschaft weitaus von Heimbach vollkommen verändert. Wo bis vor wenigen Tagen noch festes Land war, wagt jetzt ein gewaltiger See, der mit der Zeit das größte Eisfischgewässer, den Raachersee, an Ausdehnung noch übertreffen wird. Die Stauung hat bereits das ganze Tal bis weit in den Kreis Monchshaus hinein erfasst in einer Gesamtlängsausdehnung von 21 Kilometern. An den letzten Tagen liegt der Pegelstand am Staustamm alle 24 Stunden um rund einen Meter. Zur Zeit wird am Pegelstand eine Höhe von fast 40 Meter gemessen, bei einer Gesamthöhe von 52 Meter. Damit hat der See jedoch noch nicht die Hälfte des Wassers in sein 200 Millionen Kubikmeter fassendes Becken aufgenommen. Denn je mehr die Stauung fortschreitet, umso mehr weitet sich das gewaltige Becken, jedoch es in diesem Jahre kaum möglich sein wird, den See auch nur nahezu bis zum Höchststand zu füllen. Hinzu kommt noch, daß ein Teil des Wassers abgelassen wird, um den Unterlauf der Kur mit Wasser zu versorgen. Etwa Dreiviertel des Sees sind jetzt schon mit Motorbooten befahrbar, und in den nächsten Wochen wird schon der regelmäßige Bootsverkehr auf dem See ausgenommen werden.

Tödlicher Unfall in Troisdorf

Troisdorf: Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Troisdorf gestern nachmittag gegen 14 Uhr. Beim Einbiegen eines Treckers mit Anhängerwagen von der Kölner in die Hermann-Göringstraße wurde ein älterer Mann, der gemeinsam mit einem sieben Jahre alten Schüler auf einem Fahrrad fuhr, angefahren und zu Boden geworfen. Man trug den Jungen, der dabei schwer verletzt worden war, ins nächste Haus und rief den Arzt herbei. Bald darauf ist der Junge an den Folgen des furchtbaren Unfalls gestorben.

Von einem Pappeballen erschlagen

Troisdorf: In einem Troisdorfer Betrieb verunglückte am Montag der Elektrotarantfahrer Sommerhäuser aus Siegburg tödlich. Ein schwerer Pappeballen stürzte aus dem und erschlug den Unglücklichen auf der Stelle. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Brodenjammung für das WSV.

Troisdorf: Am kommenden Freitag führen in Troisdorf ab 9 Uhr Wehrmacht und Jungvolk die Brodenjammung für das Winterhilfswerk durch. Das Abholen größerer Möbelstücke geschieht auf telefonische Benachrichtigung der Geschäftsstelle der WSV, unter Nummer 2087 hier. Es werden Haushaltsgegenstände aller Art (Möbel, Wäsche, Bekleidung usw.) gesammelt. Die abgehenden Gegenstände möge man möglichst verpackt mit der Anschrift des Sponsors bereitstellen.

Siegburger Finken blau-weiß

Siegburg: Zu unserem Bericht über die Veranstaltung der Finken blau-weiß schreibt uns Ballettmeisterin Offenbach u. a.: „Ich bin am dem Abend mit meinem ganzen Ballett fünfmal aufgetreten, und war mit der Glanznummer des Abends.“ In Ergänzung unseres Berichtes teilen wir dies hiermit auf Wunsch mit.

Glückwünsche zum 80. Geburtstag

Sieglar: Herr Theodor Lohr, Wilhelmstraße, erhielt zum 80. Geburtstag ein Glückwunschschreiben des Reichstriebsoperführers Oberleutnant. Ferner wurde ihm durch Kameradschaftsführer Schorn und die Betreuerin Frau Gehlen eine Ehrengabe überreicht.

Junge durch eine Heurakete verletzt

Hangelar: Einige Jungen hatten sich Heuraketten gekauft und zündeten sie nun nacheinander an. Einem Jungen, der in der Fluglinie der Rakete stand und nicht schnell genug hatte weglaufen können, flog die Rakete unter den Mantel. Er trug eine erhebliche Fleischwunde am Bein davon.

Goldene Hochzeit in Lüggenauel

Merten: Die goldene Hochzeit der Eheleute Josef Wegscheid und Kath. geb. Hansmann aus dem benachbarten Lüggenauel wurde durch die Dorfgemeinschaft Merten feierlich begangen. Bei einer Feier zu Ehren des Jubelpaares sprach Lehrer Ebbach als Beauftragter des Festausschusses die herzlichsten Glückwünsche der Dorfgemeinschaft aus. Ortsgruppenleiter Schmidt überreichte dem Jubelpaar ein von der Zelle

Einbrecher erbeuteten für mehrere Tausend Mark Manufakturwaren

Nächtlicher Einbruch in der Adolf-Hitler-Straße — Schutzhüter durchschnitten und eine Fenster-scheibe zertrümmert

Wissen: Unbekannte Diebe statteten in der Nacht zum Dienstag einem Manufakturwarengeschäft in der Adolf-Hitler-Straße einen Besuch ab. Wahrscheinlich in den ruhigen Morgenstunden drangen sie von der Bahnhofstraße aus in die Kellerräume ein, wobei sie die starken Schutzhüter durchschnitten und eine Fensterscheibe zertrümmerten. Von hier aus konnten sie dann ohne besondere Schwierigkeiten in den Laden gelangen. Hier entwendeten sie eine große Anzahl wertvoller Waren, Kleider und sonstige Manufakturwaren, wobei sie die Diebe vor allem auf Seide abgesehen hatten. Das Diebesgut wurde, nach den bisherigen Ermittlungen zu urteilen, in einem Lastwagen abtransportiert. Daß die Diebe sich bei ihrer Arbeit sicher gefühlt haben, geht daraus hervor, daß sie die besten Stoffe und Kleider ausgehakt und an sich genommen haben. Der Wert des gestohlenen Gutes beläuft sich auf mehrere Tausend Mark. Der Geschäftsinhaber ist verärgert. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Dieben wurden sofort aufgenommen.

Die älteste Mitbürgerin gestorben

Wissen: Gestern nachmittag starb in Wissen-Schönstein Frau Witwe Fridolin Heer. Die Verstorbene war die älteste Einwohnerin des Amtes Wissen; im Mai hätte sie ihren 90. Geburtstag feiern können. Ihr Tod kam überraschend.

84 Jahre alt

Wissen: Gestern konnte im nahen Ort Forst die Witwe Wilhelmine Birkenbein ihren 84. Geburtstag feiern. Trotz ihres hohen Alters erfreut sich die Hochbetagte noch einer guten Gesundheit.

Nadel verluckt

Wissen: Ein junges Mädchen aus der Gemeinde Birken beschäftigte sich mit einer Handarbeit und nahm dabei ein Garnnädel in den Mund. Hierbei geriet ihr

Merten gestiftetes Bild des Führers, Bürgermeister Schlags überbrachte die Glückwünsche des Staates und der Böhre und überreichte dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk des Führers.

Weibliche Berufsschule in Oberpleis

Oberpleis: Zur Beschaffung von Räumen für die Einführung der weiblichen Berufsschulpflicht hat das Haus Lichtenberg eine Umgestaltung erfahren. Die Arbeiten sind nun beendet. Ab 1. Februar können die weiblichen Berufsschulpflichtigen hier untergebracht werden. Die Hauswirtschaftslehrerin Fräulein Thomassen (Siegburg) wird die Leitung der Schule übernehmen.

Bau von Feuerlösch- und Werkwohnungen

Oberpleis: Amtsbürgermeister Kreh befaßt sich in einer Besprechung der Ortsbauernführer und Hauswirtschaftsleiter des Amtes Oberpleis mit der Wohnungsfrage für die Arbeiter der bäuerlichen Betriebe. Für sie und für Handwerker mühten Feuerlösch- und Werkwohnungen beschafft werden. Man wird in nächster Zeit diesen Baufragen näherzutreten.

Von der Wasserleitungs-Gesellschaft

Imhausen: In der Jahreshauptversammlung der Wasserleitungs-Gesellschaft konnte der Vorsitzende zahlreiche Mitglieder begrüßen. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Die Gesellschaft ist in der Lage, die Amortisation ihrer Schulden bei der Landesbank der Rheinprovinz und der Preussischen Staatsbank in günstiger Weise vorzunehmen. Man hat am Samstagsball im „Rennhof“ eine Waldparade angestellt. Der bisherige Geschäftsführer legte sein Amt nieder. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Monatsappell der Kriegerkameradschaft

Sennel: Die Kriegerkameradschaft hielt im Bahnhofshotel Videnhan ihren Monatsappell ab. Nach Begrüßung durch den Kameradschaftsführer und Bekanntgabe der neuen Führerbefehle, erklärte der Vorsitzende des Festausschusses, Baumeister Balenjesen, daß die Kameradschaft mit Stolz auf ihr dies-jähriges Winterfest zurückblicken könne. Der Ueberseh soll zur Abtragung der Schulden für den Schießstand verwendet werden. Zum Schluß hielt Landwirtschaftsrat Dr. Schmidt einen interessanten Vortrag.

Beratungsfunde der NSKK.

Sennel: Am morgigen Mittwoch findet um 4 Uhr im Café Pulver eine Beratungsfunde für die Kreisleiter oder deren Stellvertreter statt. An der Beratung werden alle Führer und Berichterstattungsberechtigten teilnehmen.

Maul- und Kauenfeuche in Sennel

Sennel: Die Maul- und Kauenfeuche ist nun auch in Sennel festgesetzt worden, und zwar im Gebiet von Hermann Ganten in Warts.

Kameradschaftsabend

Wissen: Die Mitglieder des Eisenbahnvereins versammelten sich im Wilsener Hof zu einem Kameradschaftsabend. Nach einem einleitenden Konzert der Werksharkapelle hielt Reichsbahninspektor Falkenbach eine Ansprache. Ein gesellschaftliches Beisammensein beschloß die Feier.

Auch die Angehörigen des NSKK hielten am gleichen Tage eine Kameradschaftsfeier ab. Neben humoristischen Darbietungen und sonstigen Unterhaltungen wurde auch fleißig getanzt.

Alte Schulkameraden trafen sich

Niederfischbach: Alle in diesem Jahre den 60. Geburtstag feiernden Männer unseres Ortes, die 1893 aus der Volksschule entlassen wurden, kamen im Lokale Schultens zu einem Kameradschaftstreffen zusammen, um alte Erinnerungen aufzufrischen und in frohem Kreise einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Um das Zustandekommen des Treffens hatten sich Ortsbauernführer Zimmermann und Gemeinderat August Köhler besonders bemüht. Das Treffen soll in jedem Jahre wiederholt werden.

Verkehrsunfall

Niederfischbach: Ein von der Arbeit heimkehrender Kriegerbeschädigter kam auf dem in schlechtem Zustand befindlichen Wege von Gut Wehlberg nachts so schwer zu Fall, daß er sich schwere Schulterverletzungen zuzog.

Auto vom Zug erfasst

Behdorf: Zu einem Eisenbahnunfall kam es am Montag beim unteren Bahnübergang zwischen Behdorf und Ricken. Dort wurde ein von Behdorf kommender Personentransportwagen auf den Gleisen des Ueberganges von einem Güterzug erfasst, der in Richtung Siegen fuhr. Nur seine Geistesgegenwart rettete den Fahrer des Wagens, den Kaufmann Wilhelm Loh aus Behdorf, und seine Frau vor dem Tode. Durch sofortiges Bremsen konnte er verhindern, daß der Zug den Wagen mitten auf den Gleisen packte. So wurde er auf die Seite geschleudert. Die Frau des Fahrers erlitt leichte Verletzungen, während der Fahrer mit dem Schrecken davon kam. Der Wagen wurde stark beschädigt.

sich eines starken Besuches, auch von auswärts, erfreuen durfte. — Wahrscheinlich wird die geplante Siedlung „auf dem Acker“ in diesem Frühjahr nicht errichtet.

Huhn verursacht eine Ueberchwemmung

Gemünd: Ein Huhn setzte im Nachbarort Dreibern einen Viehstall zur Nachtzeit ganz unter Wasser. Das Tier hatte sich abends zum Schlafen auf den Kolben der automatischen Wassertränke niedergelassen. Dadurch blieb der Viehstall die ganze Nacht offen, das weite Becken füllte sich und schließlich ergoß sich das Wasser in den Stall. Durch das unruhige Verhalten der Tiere wurden die Hausbewohner am frühen Morgen aus dem Schlaf geweckt. Als sie dann in den Stall kamen, fanden sie die Bescherung und auch den Viehstall, der ganz ruhig auf seiner ungewöhnlichen Schlafstätte lag.

Kleider fingen Feuer

Wachernich: Ein älterer Mann von hier hatte sich mit einer brennenden Kerze in den Keller begeben. Das Unglück wollte es, daß er dort mit dem Fuß an eine mit Benzin gefüllte Flasche fiel. Die Flasche ging zu Bruch und zu allem Unglück ließ der Mann auch die Kerze noch zu Boden fallen. Sofort ergriffen die Flammen die Kleider des Mannes. Auf seine Hilferufe hin kamen Familienangehörige und erlöschten das Feuer. Der Mann hatte erhebliche Verbrennungen erlitten.

